

BIBLIOTHECA ACADEMICA

KUNST/ALTERTUMSWISSENSCHAFT

Band 4

Isabella Hodgson

Polychrome hellenistische Mattfarbenkeramik

Funde aus Italien und Griechenland



Ergon

Isabella Hodgson

Polychrome hellenistische Mattfarbenkeramik

BIBLIOTHECA ACADEMICA

Reihe

Kunst/Altertumswissenschaft

Band 4

ERGON VERLAG

Isabella Hodgson

Polychrome hellenistische Mattfarbenkeramik

Funde aus Italien und Griechenland

ERGON VERLAG

Umschlagabbildung:
Nordapulischer Volutenkrater, vermutlich aus Arpi, 3. Jh. v. Chr.,
Bonn, Akademisches Kunstmuseum Inv. 3197.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Ergon – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2021
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und für Einspeicherungen in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung
bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Umschlaggestaltung: Jan von Hugo

www.ergon-verlag.de

ISBN 978-3-95650-805-9 (Print)

ISBN 978-3-95650-806-6 (ePDF)

Vorwort

Der vorliegende Text ist die überarbeitete Version meiner Dissertation, die im Jahr 2017 an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn angenommen wurde. Die Anregung zu einer Beschäftigung mit der polychromen Mattfarbenkeramik verdanke ich Rüdiger Splitter, dem Sammlungsleiter der Antikensammlung der Museumslandschaft Hessen Kassel. Bereits 2007 machte er mich auf ungewöhnliche Gefäße aus Centuripe im Kasseler Bestand aufmerksam. Bei den Recherchen zu diesen Objekten fanden sich zahlreiche vergleichbar dekorierte Keramikvasen im Mittelmeerraum, die fast ausschließlich in die hellenistische Zeit datieren. Diese waren an den einzelnen Fundorten vielfach in nur wenigen Exemplaren belegt. Auch der Grad der Erforschung solcher Keramik war sehr unterschiedlich. Nur zu einem Teil der Fundgruppen lagen bereits eigene Studien vor. Vasen zahlreicher Fundorte waren bisher erst in Vorberichten bekannt gemacht worden oder gänzlich unpubliziert. Die gemeinsame Betrachtung all dieser Gefäße machte jedoch deutlich, dass sich hinter ihnen ein eigenes ästhetisches und kulturgeschichtliches Phänomen verbarg, das in hellenistischer Zeit den Ausklang der bemalten griechischen und unteritalischen Glanztonkeramik begleitete.

Mein Doktorvater M. Bentz erkannte in der Bearbeitung dieses Themas ein Desiderat und willigte in die Betreuung ein. Bei ihm möchte ich mich ganz besonders für die zahlreichen Anregungen und interessanten fachlichen Diskussionen bedanken. Die vorliegende Arbeit profitierte stark von seinem Expertentum auf dem Gebiet antiker Keramik. Auch die Unterstützung bei der Beantragung von Stipendien und Studiengenehmigungen war äußerst hilfreich. Frank Rumscheid, meinem Zweitgutachter, danke ich für eine große Anzahl nützlicher Hinweise und eine sehr genaue Kommentierung meines Textes.

Besonders bedanken möchte ich mich auch für die großzügige Unterstützung dreier Kolleginnen, die eigene Forschungsinteressen an polychromer Mattfarbenware verfolgen. Frederike van der Wielen-van Ommeren erlaubte es mir freundlicherweise, ihre unpublizierte Doktorarbeit über die polychrome Reliefkeramik aus Canosa zu zitieren. Elena Antonacci, die Direktorin des Museo dell'Alto Tavoliere in San Severo, überließ mir zahlreiche Fotografien und technische Daten von Gefäßen aus dem Museumsbestand. Angelikē Gianikourē ermöglichte mir das Studium polychromer rhodischer Hydrien, über die sie selbst bereits gearbeitet hatte. Weitere wertvolle Hinweise erhielt ich von Annie Verbanck-Piérard, Alexandra Charamē, Ursula Kästner, Giuseppina Monterosso und Italo Muntoni. Für einen sehr wertvollen Austausch sowie Korrekturen des Manuskripts danke ich weiterhin Robinson Krämer, Kornelia Kressirer, Claudia Merthen, Bärbel Ruhl, Maria Spathi und Martin Streicher.

Die Arbeit erforderte ausgedehnte Forschungsreisen und zahlreiche Studientermine in Griechenland und Italien, bei deren Finanzierung mir ein Doktorandenstipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes sehr half. Mein ganz besonderer Dank gilt den Museen und ihren Mitarbeitern, die mir die Sichtung des Materials ermöglichten. Hier handelt es sich um die archäologischen Museen von Veröia, Pella und Rhodos, um das Museum der Antiken Agora in Athen, das Museo Archeologico Regionale Paolo Orsi in Syrakus, das Museo dell'Alto Tavoliere in San Severo, das Museo Civico di Foggia, das Museo Nazionale Etrusco di Villa Giulia, das Museo Archeologico dei Campi Flegrei, die Archäologischen Nationalmuseen von Orvieto und Neapel, die Antikensammlung der Museumslandschaft Hessen Kassel, das Hetjens – Deutsches Keramikmuseum in Düsseldorf, das Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg, das Akademische Kunstmuseum in Bonn sowie die Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin. Mein besonderer Dank ergeht auch an die zuständigen Abteilungen des italienischen und des griechischen Kulturministeriums für die Erteilung von Studien- und Publikationsgenehmigungen. Für die Bereitstellung von hochaufgelösten Fotos und Informationen danke ich weiterhin dem Musée royal de Mariemont, dem Musée du Louvre, dem Musée d'Art Classique de Mougins, dem North Carolina Museum of Art in Raleigh, dem Museo civico Guido Sutermeister in Legnano, dem Museo storico archeologico di Nola und dem Ipogeo dei Volumni, Antiquario e Necropoli del Palazzone in Perugia. Für die gastfreundliche Aufnahme während meiner Aufenthalte in Griechenland und Italien bin ich den Bibliotheken des Deutschen Archäologischen Instituts in Athen und Rom sehr verbunden.

Die Abschlussphase wurde mir durch ein Stipendium der Marita-Horster-Stiftung enorm erleichtert. Besonders dankbar bin ich auch für die Förderung des Drucks durch das Programm NEUSTART KULTUR. Durch diese zusätzlichen Mittel ist es u. a. möglich, die Arbeit mit weiteren wichtigen Farbabbildungen zu versehen. Weiterhin danken möchte ich Holger Schumacher, Thomas Breier und Miriam Moschner vom Ergon bzw. Nomos Verlag, die sich in den vergangenen Monaten sehr geduldig und engagiert um die Veröffentlichung des Manuskripts kümmerten.

Meinem Mann, Dimitris Danelatos, und meinem Vater, Christoph Hodgson, danke ich für ihre vielfältige Unterstützung während meiner Arbeit an der Dissertation. Ihnen ist das vorliegende Buch gewidmet.

Bremerhaven, 20. Oktober 2021

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung	13
1.1 Gegenstand der Arbeit und Zielsetzung	13
1.2 Zur Forschungsgeschichte	14
1.3 Methodik	16
1.3.1 Theoretische Überlegung zur Lokalisierung von Werkstätten und zur Verbreitung der Mattfarbentechnik	16
1.3.2 Vorüberlegungen zur Funktion der in Grabkontexten verwendeten Mattfarbenkeramik	18
1.3.2.1 Zur Funktion von Grabbeigaben	18
1.3.2.2 Semantik von Gefäßen im Grabbereich	25
1.3.2.3 Zur Bedeutung häufig polychrom mattbemalter Formen	27
1.3.2.4 Bestimmung der Funktion von Mattfarbengefäßen im Grab aus dem Kontext	31
1.3.3 Einsatz der Korrespondenzanalyse	32
1.4 Ältere Wurzeln der hellenistischen mattbemalten Keramik	33
1.4.1 Archaische und klassische Mattfarbengefäße in Griechenland	33
1.4.2 Vorläufer in den übrigen Regionen	35
2 Polychrome Mattfarbenkeramik aus Griechenland	37
2.1 Böotien	38
2.1.1 Forschungsgeschichte	38
2.1.2 Genese	38
2.1.3 Technische Besonderheiten	39
2.1.4 Bemalung und Ikonographie	39
2.1.5 Gefäßformen	40
2.1.6 Datierung	43
2.1.7 Funktion der Gefäße	45
2.1.8 Werkstattfrage und Verhältnis zu anderen Produktionsorten polychromer Mattfarbenkeramik	46
2.2 Thessalien	46
2.2.1 Forschungsgeschichte	47
2.2.2 Bemalung	47
2.2.3 Typologische Überlegungen zu den Gefäßformen	47
2.2.4 Kontexte und Datierung	48
2.2.5 Funktion der Gefäße	49

2.2.6	Genese und Verhältnis zu anderen Produktionsorten polychromer Mattfarbenkeramik	50
2.3	Rhodos	50
2.3.1	Publikationslage	50
2.3.2	Technische Besonderheiten	50
2.3.3	Typologische Überlegungen zu den Gefäßformen	51
2.3.4	Ikonographie und Stil der Bemalung	52
2.3.5	Kontextdatierung	53
2.3.6	Funktion der Gefäße	56
2.3.7	Genese und Austausch	57
2.4	Makedonien	59
2.4.1	Publikationslage	59
2.4.2	Besonderheiten der Technik	59
2.4.3	Gefäßformrepertoire	59
2.4.4	Ikonographie und Stil von Bemalung und Appliken	60
2.4.5	Gefäßtypologie	64
2.4.6	Datierung	67
2.4.7	Verbreitung und Produktion	67
2.4.8	Funktion der Gefäße	68
2.4.9	Genese und Austausch mit anderen Regionen	69
2.5	Thasos	70
2.6	Athen	71
2.6.1	Technische Besonderheiten	72
2.6.2	Ikonographie und Stil der Bemalung	73
2.6.3	Stilistische Überlegungen zu den Gefäßformen	73
2.6.4	Chronologie	75
2.6.5	Funktion der Gefäße	76
2.6.6	Genese	76
2.6.7	Verhältnis zu anderen Produktionsorten polychromer Mattfarbenkeramik	77
2.7	Thera und Kreta	77
2.7.1	Publikationslage	77
2.7.2	Thera	77
2.7.3	Kreta	78
2.7.4	Verhältnis zu anderen Produktionsorten polychromer Mattfarbenkeramik	79
2.8	Auswertung zu Griechenland	79
2.8.1	Merkmale hellenistischer Temperagefäße aus Griechenland	79

2.8.2 Regionales und chronologisches Verbreitungsbild der Gefäße, Genese lokaler Produktionen und Austausch zwischen den Regionen	81
2.8.3 Zur Funktion der griechischen Mattfarbengefäße	82
3 Italien	85
3.1 Unteritalien	85
3.1.1 Apulien	86
3.1.1.1 Canosa	86
3.1.1.1.1 Forschungslage	86
3.1.1.1.2 Technik	89
3.1.1.1.3 Typologie der Gefäßformen	91
A Der rotfigurigen Keramik entlehnte Gefäßformen ...	91
A.1 Oinochoen	91
A.2 Volutenkratere	93
A.3 Kantharoi	93
A.4 Lutrophoren	94
A.5 Schlauchförmige (askoi otriformi) und Skyllaaskoi	95
A.6 Zylinderpyxiden und Pilgerflaschen	97
A.7 Figürliche Vasen	98
B Der einheimischen Keramik entlehnte Gefäßformen	101
B.1 Sphärische und ovoide Askoi	101
B.2 Sphangeia und verwandte Sonderformen	106
B.3 Schalen/Becken	107
B.4 Krüge	108
3.1.1.1.4 Zusammenfassende Beobachtungen zu Dekorationsweise, Ikonographie und Stil der Canosiner Vasen	108
3.1.1.1.5 Kontext- und stilistische Datierungen	115
3.1.1.1.6 Entwicklung der Canosiner Vasen	118
3.1.1.1.7 Werkstätten	119
3.1.1.1.8 Funktion	120
3.1.1.1.9 Austausch mit anderen Produktionsorten	121
3.1.1.1.10 Genese	123
3.1.1.2 Arpi, Ortona und San Severo	124
3.1.1.2.1 Forschungsgeschichte	124
3.1.1.2.2 Technische Besonderheiten	125
3.1.1.2.3 Gefäßformen	126
3.1.1.2.3.1 Typologie der Volutenkratere	127
3.1.1.2.3.2 Typologie der Oinochoen	129

3.1.1.2.4	Bemalung und Werkstattgruppen	130
3.1.1.2.5	Ikonographie	133
3.1.1.2.6	Datierung	134
3.1.1.2.7	Werkstätten und Genese	142
3.1.1.2.8	Funktion und sozialer Kontext	143
3.1.1.2.9	Austausch mit anderen Produktionsorten polychromer Keramik	145
3.1.1.3	Sporadische Funde Polychromer Mattfarbenkeramik in Apulien	146
3.1.1.4	Egnazia (Fasano)	149
3.1.1.5	Tarent	151
3.1.1.5.1	Polychrome tarentinische Reliefkeramik	151
3.1.1.5.1.1	Forschungssituation	151
3.1.1.5.1.2	Technische Besonderheiten	151
3.1.1.5.1.3	Ikonographie	152
3.1.1.5.1.4	Typologie	154
3.1.1.5.1.5	Datierung	157
3.1.1.5.1.6	Verbreitung und Produktion	158
3.1.1.5.1.7	Funktion	158
3.1.1.5.1.8	Genese	161
3.1.1.5.1.9	Werkstätten und Verhältnis zu anderen Fundorten	161
3.1.1.5.2	Amphoren und Skyphoi aus Votivkontext	163
3.1.1.5.3	Weitere unreliefierte polychrome Mattfarbenvasen	165
3.1.1.5.4	Zusammenfassung zu den polychromen Gruppen aus Tarent	167
3.1.2	Basilikata	168
3.1.2.1	Forentum	168
3.1.2.2	Santa Maria D'Anglona, Metapont, Herakleia (Policoro)	169
3.1.2.3	Werkstattfrage und Beziehung zwischen den Gefäßen aus Apulien und der Basilikata	170
3.1.3	Kampanien	171
3.1.3.1	Cuma	171
3.1.3.2	Teano	171
3.1.3.3	Nola	172
3.1.3.4	Telesia	173
3.1.3.5	Kontextloser Lebes	173
3.1.3.6	Werkstattfrage und Beziehungen der polychromen Mattfarbenvasen aus Kampanien zu anderen Regionen ...	174

3.2 Sizilien	175
3.2.1 Centuripe und Morgantina	175
3.2.1.1 Centuripe	175
3.2.1.1.1 Literatur- und Forschungssituation	175
3.2.1.1.2 Technische Besonderheiten	177
3.2.1.1.3 Gefäßformen, Dekoration und Gefäßentwicklung	177
3.2.1.1.4 Ikonographie und Stil	183
3.2.1.1.4.1 Appliken	183
A Ikonographie der Appliken	183
B Stilistische Überlegungen zu den Appliken	185
3.2.1.1.4.2 Bemalung	191
A Ikonographie	191
B Überlegungen zum Stil der Bemalung	206
3.2.1.1.5 Chronologie	208
3.2.1.1.5.1 Grabkontexte	209
3.2.1.1.6 Werkstattgruppen	215
3.2.1.1.7 Funktion	216
3.2.1.1.8 Genese und Produktionsort	217
3.2.1.1.9 Verhältnis zu anderen Produktionsorten polychromer Keramik	218
3.2.1.2 Morgantina	219
3.2.1.2.1 Forschungssituation	219
3.2.1.2.2 Gefäßformen	219
3.2.1.2.3 Bemalung und Appliken	221
3.2.1.2.4 Datierung	221
3.2.1.2.5 Funktion	222
3.2.1.2.6 Produktionsort und Austausch mit anderen Regionen	222
3.2.2 Das übrige Sizilien	223
3.2.2.1 Weißgrundige Keramik aus Syrakus, Akrai und Eoro	223
3.2.2.2 Relieffragment aus Syrakus	226
3.2.2.3 Lipari	226
3.2.2.4 Beziehungen zu anderen Produktionen polychromer Gefäße	227
3.3 Nördlichste Fundorte in Italien	229
3.3.1 Falerii und Etrurien	229
3.3.2 Molise und Abruzzen	232
3.4 Zusammenfassung zu den Mattfarbengefäßen aus Italien	235
3.4.1 Fundorte	235
3.4.2 Entwicklung (s. Taf. 136–137)	235

3.4.3 Gefäßformen	236
3.4.4 Ikonographie	237
3.4.5 Funktion	239
3.4.6 Werkstätten und Austausch	241
4 Auswertung	243
4.1 Technologische Besonderheiten der hellenistischen Mattfarbenvasen ...	243
4.2 Datierung, Entwicklung und Verhältnis zum Zeitstil	247
4.3 Werkstätten, Entstehung und Austausch	248
4.4 Ikonographie	254
4.5 Funktion und Besonderheit der polychromen Mattfarbenkeramik	256
Anhang 1: Überlegung zur Datierung: Unguentarien als hellenistische Leitfossilien	259
1 Der Beginn der Unguentarienenwicklung	260
2 Form mit konkavem und zugleich hohlem Fuß	260
3 Frühe Spindelform	261
4 und 5 Hohe und instabile Spindelunguentarien	263
Bibliographie	267
Abbildungsverzeichnis	297
Katalog	315
Katalog I	317
Katalog II	477
Tafeln	539